

172

eines alten Dynastengeschlechtes, und trotzdem es ebensogut Stadtrechte hatte, gegenüber den Städten Haslach und Wolfach immer etwas zurück. Kultureller Mittelpunkt scheint es nie gewesen zu sein. Bei den Bildstöcken der Umgebung läßt sich wenigstens — im Gegensatz zu denen bei Wolfach und Haslach — nichts Gemeinsames feststellen. Es stehen zwar eine Reihe guter, jedoch einfacher Bildstöcke in der Nähe von Hausach, nirgends aber findet sich etwas besonders Bemerkenswertes. Wingenroth¹⁾ weist auf „einige Bildstöcke in schlichter Form“ auf dem Wege nach Hauserbach hin, und einige andere, die mir persönlich bekannt sind, sollen noch rasch beschrieben werden, da sie irgendwie kulturhistorisch etwas zu sagen haben.

Am Weg nach Haslach, unweit des Gutes H e c h t s b e r g, wurde ein Bildstock zur Erinnerung an einen Unglücksfall erstellt. In der Form ist er gut. Er weist barocke Zierformen auf (Lilienmotiv und Schriftkränzchen in Flachornament) und zeigt ein klares, ruhiges Kapitell. Doch wird der Eindruck durch ein weiß gestrichenes, viereckiges Nischengitter, das gar nicht zur Halbrundnische paßt, stark beeinträchtigt. Unschön, wenn nicht gar kitschig, ist auch die Schrifttafel in der Nische. Wir haben hier ein gutes Beispiel für eine schlechte Wiederherstellung einer alten Arbeit. Uns wird der Bildstock aber trotzdem von Bedeutung bleiben, wenn wir die Inschrift am Stamm lesen: „Hier hat sein Leben verlohren Johann Tyrholt von Haslach den 22. März 1764“ und die Buchstaben am Kapitell ANMA entziffern. Johannes Tyrhold, Händ-St. E.

ler (mundinarius) in Haslach, wurde hier vom Wagen überfahren (curru protritrus obiit), und seine Ehefrau Anna Maria Stelker, eine Tochter des früher schon genannten Schultheißen und Postmeisters Jakob Stelker von Haslach, hat ihm zum Gedenken dieses schlichte Mal errichten lassen.

Ähnlich im Stil ist der am andern Flußufer bei E s c h a u — etwa gerade gegenüber — stehende Bildstock aus dem Jahre 1782. Gleich ist z. B. das Ornament des Stammes, des Bildhauses und des Kapitells. Nur ist das Kapitell etwas höher, das Dach etwas flacher, und die Geschlossenheit des Eindrucks wird nicht durch irgendeine moderne Zutat zerstört.

Gut im Gesamteindruck wie in den Verhältnissen ist auch der schlanke, spitzgiebelige Bildstock an einem Feldweg in Richtung Dietersbach bei H a u s a c h - D o r f (Bild 8). Nur ist vielleicht dieser Stock zu regelmäßig gehauen, so daß er etwas kalt und nüchtern in die Landschaft

¹⁾ A. a. D., S. 577.